

folgen der Mutter überall hin. Im zweiten Monate sprossen die Hörnchen hervor. Mit einem Jahre sind sie ausgewachsen.

Die Ziege ist die größte Wohlthäterin der armen Leute; denn ihr Unterhalt kostet wenig, im Sommer fast gar nichts, da Ziegenfutter überall wächst und abfällt. Sie versorgt aber das Haus mit Milch und liefert noch den Dünger für einen kleinen Garten. In manchen Ländern bereitet man aus der Milch Käse und Butter. Viele halten das Fleisch der Zicklein für einen Lederbissen und auch das der älteren Tiere durchaus für keine schlechte Kost. Das Fell wird zu feinen Lederarten, z. B. zu Saffian verarbeitet. Die Hörner fallen dem Drechsler zu. Das grobe Haar wird hier und da zu Pinseln benutzt oder zu Stricken gedreht.

## 182. Kind und Schaf.

Kind: «Schäfechen, o sag', wie magst du's leiden,  
daß sie die Wolle vom Leib dir schneiden?»

Schaf: «Höre, das leid' ich gar zu gern;  
gut ist's für mich und meinen Herrn.  
So kann ich doch dem mit der Wolle nützen  
und brauche selbst auch nicht zu schwitzen.»

So hat es der liebe Gott gewollt,  
daß eins dem andern hilft und zollt,  
und wer es thut mit dem rechten Sinn,  
daß er sich freut, den andern zu dienen,  
und dankbar wieder nimmt von ihnen,  
dem wird's zu doppeltem Gewinn.

## 183. Die Biene und die Taube.

Ein Biendchen fiel in einen Bach.

Dies sah von oben eine Taube  
und brach ein Blättchen von der Laube  
und warf's ihm nach.

Das Biendchen schwamm danach  
und half sich glücklich aus dem Bach.

Nach kurzer Zeit saß unsre Taube  
im Frieden wieder auf der Laube.

Ein Jäger hatte schon den Hahn gespannt.

Mein Biendchen kam. Pief! stach's ihn in die Hand,  
Puff! ging der Schuß daneben.

Die Taube flog davon. Wem dankte sie ihr Leben?